

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 43 (1898)
Heft: 27

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 7, Juli 1898
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verfasser der besprochenen Bücher: Arnold, Bühler, Beecher-Stowe, Ehringhaus, Engel, Fäsch, Gotthelf, Heine, Heussi, Kerner von Marilann, Klinge, Krämer, Kürschner, Manzoni, Meyer, Pellico, S., Oechsli, Ohorn, Orsi, Schröder, Stegemann, Storck, Streng u. Zuckersdorfer, Tasso, Wachter, Wermann. — Konversationslexikon. Schweiz. Sonnenblumen.

Neue Bücher.

Kunstgewerbliche Stilproben ein Leitfaden zur Unterscheidung der Kunststile mit Erläuterungen von Prof. Dr. K. Berling. 24 S. und 30 Taf. mit 240 Abbildungen. Leipzig 1898. K. W. Hiersemann. Fr. 2. 70.

Die Fehler der Kinder. Eine Einführung in das Studium der pädagog. Pathologie mit besonderer Berücksichtigung der Lehre von den psychopathischen Minderwertigkeiten von Ph. Burkhard. Karlsruhe 1898. O. Nemnich. 102 S. Fr. 2. 30.

Die Heimatkunde als Grundlage des erdkundlichen Unterrichts. Mit einem Stoffverteilungsplane von E. Meyer. Bonn (Sammlung päd. Vorträge von Meyer-Maskau), F. Sönnecken. 34 S. Fr. — 80. P.

Aeschylus Agamemnon. Cum annotatione critica et commentario ed. Fr. H. M. Blaydes. Halle 1898. Buchhandlung des Waisenhauses. 392 S. Fr. 12. —.

Adversaria in Varios Poetas Graecos ac Latinos scripsit ac collegit Fr. H. M. Blaydes. ib. 1898. 202 S. Fr. 5. 40.

Griechisches Lese- und Übungsbuch vor und neben Xenophons Anabasis von Dr. O. Kohl. I. Teil. 4. Aufl. ib. 114 S. Fr. 1. 35.

Das Wesen der Zahl als Einheitsprinzip im Rechenunterricht. Eine methodische Grundlegung von K. O. Beelz. II. Teil: Die Grössenzahl und das Bruchrechnen. (Heft 52 der Päd. Zeit- und Streitfragen.) Wiesbaden 1897. E. Behrend. 56 S. Fr. 1. 35. P.

Aufgabensammlung für den Unterricht im Kopfrechnen von Fr. Lindau und M. Berbig. ib. 1897. 100 S. P.

Die geistige Überanstrengung des Kindes. 1. Von der Wiege bis zur Mittelschule. 2. Die Psycho-Physiologie des Musizierens von Béla Szentesy übers. von Dr. E. Löbl und Dr. H. Ehrenhaft. Wien 1898. Manz. Hof. Verl. 123 S.

Der Kampf um die Handelshochschule von R. Beigel. Leipzig. Verl. der Handelsakademie. 50 S. Fr. 1. 35. P.

Pestalozzi als Philosoph von Dr. Chr. Rothenberger. Bern 1898. Steiger & C. 86 S. Fr. 1. 75.

Praktisches Lehrbuch der sächsischen Geschichte, für die Volksschule bearb. von Th. Franke, vollendet von Fr. Franke. Leipzig 1898. Ernst Wunderlich. 192 S., Fr. 2. 70, geb. Fr. 3. 20.

Präparationen für den geogr. Unterricht an Volksschulen. Ein method. Beitrag zum erziehenden Unterricht von Jul. Tischendorf. IV. Teil, Europa. ib. 4. Aufl. 250 S. Fr. 3. 20, geb. Fr. 3. 80.

Lehrgespräche im Zeichenunterricht. Ein Beitrag zur Verwertung der neuern Ideen im Zeichenunterricht von Th. Göhl. ib. 40 S. und 23 Tafeln. Fr. 1. 10, geb. 1. 60.

Die Neuregelung der Lehrerbesoldungen, sowie die Pensions- und Reliktenverhältnisse in Preussen und die Gehaltsverhältnisse in andern Staaten. Eine Information für Lehrer etc. von K. Laake. ib. 275 S. Fr. 3. 80, geb. Fr. 4. 50.

Sachsens geschichtlich-geographische Sprichwörter und Geflügelte Worte, von E. Rich. Freytag. ib. 94 S., Fr. 2. 10 geb. 2. 70.

Handbuch des Obst- und Gartenbaues. Theoretisch-praktische Anleitung von Fr. Barth. ib. 290 S. mit 45 Abbild. Fr. 4. — geb. Fr. 4. 80.

Diktatstoffe zur Einübung und Befestigung der deutschen Rechtschreibung im Anschluss an die einzelnen Unterrichtsfächer als Sprachganze von P. Th. Hermann. ib. 184 S. Fr. 2. 10, geb. 2. 70.

Schule und Pädagogik.

Schröder, F. A. *Die Rechtsunsicherheit der Volksschullehrer* und des Schulbureaukratismus beleuchtet durch den Fall Zillig in Würzburg. Leipzig 1898, Alfr. Hahn. 136 S. Fr. 1. 50.

In der deutschen Presse, im bayerischen Landtag, in Lehrerkreisen hat die Behandlung des Lehrers Zillig in Würzburg durch den dortigen Magistrat — Z. ist ein Anhänger des er-

ziehenden Unterrichtes und sollte seine Methode abtun — grosse Aufregung verursacht. Diese Broschüre wendet sich gegen den strengen, ungerechten Bureaukratismus, indem sie für die Freiheit der Methode eintritt. Der Würzburger Magistrat kommt dabei nicht gut weg, noch schwieriger aber in der zweiten Broschüre des nämlichen Verfassers „Hofrat Dr. v. Steidle und die Wahrheit im Fall Zillig in Würzburg“, neuer Beitrag zur Rechtsunsicherheit der Volksschullehrer“, die A. Schröder als Entgegnung auf eine Broschüre des Hofrat Dr. v. Steidle „Die Wahrheit im Fall Zillig“ im gleichen Verlag (Fr. 1) erscheinen liess. Der Mut, mit dem der Verfasser für den kranken Kollegen Zillig eintritt, verdient hohe Anerkennung. Wer je unter örtlichen Verhältnissen und der Macht der Obern gelitten, wird den Fall Zillig mit Aufmerksamkeit verfolgen — uns allen kann ein Gleiches ja begegnen, mag mancher Lehrer beim Lesen der Schrift denken, die so mannhaft für das Recht und die Selbstständigkeit des Lehrers kämpft.

Ehringhaus, F. *Meine erste Stelle.* Bielefeld. A. Helmich. 24 S. Fr. — 80.

Der Verfasser ist vor mehr als 30 Jahren in den Schuldienst getreten und hat allerlei Erfreuliches, Ergötzliches und Gegenteiliges erlebt, wie's uns reinem, der damals auch „flügge“ wurde, im Zürcher Oberland ebenfalls ergangen ist. K. Gg.

Deutsche Sprache.

Ohorn, Anton Dr. *Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte.* Ein Leitfaden für höhere Schulen. 178 S. 3. Aufl. Leipzig 1898, Rengersche Buchhandlung, Fr. 2. —.

Knappe Zusammenfassung des reichhaltigen Stoffes bei treffender Charakterisirung von Werken und Personen haben diesem Leitfaden rasch die dritte Auflage verschafft. Diese führt in ihrem letzten Abschnitte die bedeutendsten Namen lebender Dichter und ihrer Werke bis auf unsere Tage an und weist namentlich hinsichtlich der allgemeinen Übersichten Verbesserungen gegenüber den beiden ersten Auflagen auf.

Storck, Karl, Dr. *Deutsche Literaturgeschichte* für das deutsche Haus. Stuttgart 1898, Muth'sche Verl. 504 S. Fr. 4. 40, geb. Fr. 5. —; eleg. geb. Fr. 5. 60.

Wie der Titel sagt, wendet sich der Verfasser in erster Linie an das deutsche Haus, dem er die Entwicklung des deutschen Geistes, wie er sich in der Literatur offenbart, in gedrängten und doch lebensvoll gehaltenen Zügen vorführt mit der Hoffnung, dass der „nationale Gedanke, belebt und verklärt von der Liebeslehre des Christentum, unsere Dichtung zum neuen Schönheitsideale emporleiten möge“! Christentum und nationales Fühlen sind seine „Leitbilder“; er beklagt die Spaltung, welche die Reformation für Deutschland gebracht — „sie hat die Entwicklung des deutschen Staates um dreihundert Jahre verzögert“ (p. 135) anerkennt die Bedeutung von Luthers Bibelübersetzung. Wie das Buch sich äusserlich durch eine übersichtliche Darstellung des Stoffes (bei sehr schönem Druck) sympathisch einführt, so gliedert der Verfasser den Inhalt klar und wohl geordnet; Leben und Werke der deutschen Dichter treffend charakterisierend, insbesondere den beiden Blüteperioden deutscher Literatur gerecht werdend. Wertvoll sind besonders für das lesende Publikum die letzten Abschnitte, die den neuen Dichtern bis zu unsern Tagen gelten. Teilen wir auch nicht immer die Anschauung des Verfassers, so stehen wir nicht an zu sagen: wir haben hier ein schönes Buch über deutsche Literatur. Der Anhang über die Entwicklung der Sprache, die literarische Nachweise ist ebenso willkommen, wie das Register handlich und bequem. Wir sind überzeugt, dass mancher Lehrer und Freund der Literatur dasselbe zum Handbuch machen wird.

Stegemann, H. *Daphnis*, eine Dichtung. Frauenfeld, 1898. J. Huber. 100 S., geb. Fr. 3.

Haben die Namen Menalkas und Daphnis etwas traut Heimeliges, das uns an Gessner erinnert, so schwebt über dieser Dichtung, in der Sapphos Ode an Aphrodite und Dichtungen Theokrits verflochten sind, ein so anmutiger Zauber der Empfindung und Darstellung, dass wir mit einem Gefühl stiller Spannung das Ganze zu Ende lesen, um es sofort noch einmal zu geniessen und seiner eigenartigen Schönheit bewusst zu

werden. Eine prächtige Gabe für Freunde innig-sinniger Poesie in einer sehr schönen Ausstattung.

Sonnenblumen von K. Henckell. Zürich, K. Henckell. Jahrgang III. 24 Blätter Fr. 2. 25, Einz.-Nr. 10 Rp.

Ausgesucht, eigenartig, charakteristisch sind die Proben, die der Herausgeber dieser hübschen Blätter aus seinen Dichtern wählt. Nr. 11–15 des dritten Jahrgangs gelten Fr. Rückert, Alex. Puschkin, Wilh. Arendt, G. Carducci und Platen. Die Ausstattung der Blätter, das Bildnis und die kurze Charakteristik der Dichter sind so recht geeignet, zum Lesen derselben zu reizen.

Klinge, Alb. 44 *Interpunktions-Diktate*. Zusammenhängende Übungsstücke und einzelne Musterbeispiele. Gera, 1897, Ph. Hofmann. 42 S., 50 Rp.

Wer zu seinen Diktaten ein besonderes Hilfsmittel braucht, findet hier eine dem Titel entsprechende Sammlung in sauberer Ausstattung. Religiöse Zitate würden wir nicht der grammatischen Dressur unterwerfen.

Meyer, Joh. *Deutsches Sprachbuch*. I. Teil. Lehr- und Übungsbuch für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung. 13. Aufl. Hannover, K. Meyer. 64 S., 40 Rp.

Die methodische Anlage — Wortbild, Regeln, Aufgaben sind je gegeben — hat diesem Büchlein eine so starke Verbreitung verschafft, dass eine 12. und 13. Auflage zugleich erstellt werden konnte.

Fäsch, Fr. *Deutsches Übungsbuch*. Grammatik, Orthographie und Stil in konzentrischen Kreisen. Ausg. B in 5 Heften. Heft I. 8. Aufl. St. Gallen, Fehrsche Buchhandlung. 56 S. br. 45 Rp.

Die Übungsbücher von Fäsch erfreuen sich so vieler Anerkennung, dass ein Hinweis auf die 8., von P. Fluri in St. Gallen durchgesehene Auflage genügt, um sie in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Fremde Sprachen.

Kürschner, Federico. *L'Italiano parlato*. Frasi usuali giornaliere con trascrizione fonetica. Leipzig, 1898, O. R. Reisland. 73 S., Fr. 1.

Was F. Franke mit den „Phrases de tous les jours“ fürs Französische, das will der sprachkundige Handelslehrer der aarg. Kantonsschule fürs Italienische leisten; sein schön ausgestattetes Büchlein bietet auf der Seite rechts gebräuchliche Sätze der italienischen Umgangssprache und rechts unter Angabe des Hauptakzentes die phonetische Transkription. Freunde der letztern werden das Büchlein als Ergänzung neben jeder Elementargrammatik gern verwenden. Für den Selbstunterricht und bei Unsicherheit in der Aussprache wird es auch andern gute Dienste leisten.

Manzoni, A. *Promessi Sposi*, storia milanese del secolo XVII. 2^e ediz. a cura di Alfonso Cerquetti illustrata con 24 tavole del pittore Campi. 574 p., 1 fr. Milano, Ulrico Hoepli.

Torquato Tasso. *La Gerusalemme liberata*. Riveduta nel testo e commentata dal prof. Pio Spagnotti. 2^e ediz. 486 p. 1 fr. ib.

Silvio Pellico. *Prose e tragedie scelte* con procuro di Francesco d'Ovidio, un ritratto e quattro illustrazioni. 442 p. ib.

Freunden der italienischen Sprache sind die drei genannten Meisterwerke längst bekannt: wer die schöne Sprache des Südens studiert, wird diese Werke lesen und wieder lesen. Und dass ihm das erleichtert und angenehm gemacht wird, das dankt er dem hervorragenden Verlag unseres Landsmannes Ulrico Hoepli, der diese Klassiker in einer so schönen Auflage, auf feinem Papier, grossem Druck, dazu noch mit Illustrationen um den erstaunlich billigen Preis: una lira, herausgibt. Man nehme den Band Silvio Pellico. Er enthält: Le mie prigioni, I doveri degli Uomini, Francesca da Rimini, Eufemio di Messina und dazu noch G. Bazzonis Ode sulla creduta morte di Silvio Pellico. Wie die Ausstattung sauber und nett, so ist auch die textliche Bereinigung eine sorgfältige. Die Ausgabe Tassos ist mit zahlreichen Anmerkungen versehen, während Manzoni mit 24 Bildern geschmückt ist. Wir glauben Lehrern und Schülern einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf diese trefflichen Ausgaben aufmerksam machen, die sich bei näherer Prüfung am besten selbst empfehlen.

F.

Heine, H. *Einführung in die englische Konversation* auf Grund der Anschauung nach den Bildertafeln von Ed. Hölzel. Hannover, K. Meyer (G. Prior), 1898. 132 S., Fr. 2. —, geb. Fr. 2. 50.

Unter den auf die Hölzel-Bilder aufgebauten Lehrmitteln steht wohl keines dem vorliegenden an Übersichtlichkeit und leichter, praktischer Verwendbarkeit voran. Indem der Verfasser sein für die Hand der Schüler bearbeitetes Buch mit den Dingen in der Schule und dem Menschen (Körperteile, Kleider) beginnt, vermittelt er eine Anzahl von Formen und Namen, welche die Behandlung der Bilder wesentlich erleichtern. Dadurch, dass er je die deutschen Ausdrücke in einem Vokabular einer Übung nachstellt, erspart er dem Schüler viel Zeit und ermöglicht die Repetition. Durch das reiche Fragenmaterial bietet er zur Genüge Stoff zur schriftlichen Übung. Ein kurzer grammatischer Anhang stellt das Wesentlichste der Formenlehre zusammen. Wer das Büchlein prüft, wird mit uns finden, dass das ein vorzüglich angelegtes Lehrmittel ist.

Geschichte.

Kraemer Hans. *Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild*. Politische und Kultur-Geschichte. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. 60 Lieferungen mit 1000 Illustrationen à 60 Pf.

Mehr und mehr macht sich in weiten Kreisen das Bedürfnis geltend, ein Verständnis für die geschichtliche Entwicklung der neuesten Zeit zugewinnen. Das Gefühl, dass das grosse Getriebe Welt jedes Volk und wiederum jeden einzelnen des Volkes berühre, dass der Schatten der grossen Ereignisse, die auf der Weltbühne sich abspielen, in kürzerer oder längerer Frist auch auf das Leben des bescheidenen Bürgers falle, hat dieses Interesse wachgerufen. Ihm zu dienen ist das genannte Werk entstanden von dem bereits 6 Lieferungen vorliegen. Alle 14 Tage soll eine Lieferung erscheinen. „Das XIX. Jahrhundert“ stellt sich die Aufgabe, in volkstümlicher Form neben der politischen die Kulturgeschichte im weitesten Sinn in den Kreis seiner Betrachtung zu ziehen, die Fortschritte auf dem Gebiete der Technik und Industrie, soweit sie von allgemeinem Interesse sind, wie diejenigen der Wissenschaften, die bedeutendsten Erzeugnisse der Bildner und Maler, wie der Poeten und Musiker, Trachten und Moden, Sitten und Gebräuche sollen zur Darstellung gelangen.

Aus einem Werk von so grossartiger Anlage können, was die inhaltliche Darbietung betrifft, die ersten Hefte nur eine beschränkte Zahl von Proben geben. Allein sie reichen hin, den Eindruck zu erwecken, dass wir es mit einem seine Mission ernst auffassenden, sehr verdienstlichen Unternehmen zu tun haben. Die politische Geschichte nimmt hier, es handelt sich um die napoleonische Zeit, begreiflicherweise einen breiten Raum ein; sie ist angenehm, stellenweise flott geschrieben, der spanische Krieg ist geradezu spannend geschildert. Eine Darstellung der Forschungsreisen führt uns mit Mungo Park ins innere Afrika, mit Alexander v. Humboldt an die Ufer des Orinoko, mit Cook und Flinders in die Südsee. Ein anderer Abschnitt schildert das geistige Leben bis zum Tode Kants und Schillers. Besonders wertvoll ist das überaus reiche illustrative Material, besonders die prächtigen Farbendrücke 30 1/2 : 21 cm, wovon jedem Heft einer beigegeben ist; vorläufig sind es folgende: 1. Personenzug auf der ersten 1825 eröffneten Eisenbahnstrecke Stockton-Darlington. 2. Fürst Schwarzenberg überbringt den Monarchen am 18. Okt. 1813 die Siegesnachricht. 3. Cheopspyramide und Sphinxkoloss bei Gizeh. 4. Entdeckung des Viktorialandes durch Thomas Simpson 1838. 5. James Nasmyths erster Dampfhämmer. 1842.

In Summa: Das Werk ist warmer Empfehlung wert. **E. B. Oechsli, W. Dr.** Bilder aus der Weltgeschichte. Ein Lehr- und Lesebuch für Gymnasien, Lehrerseminarien u. s. w. 3. Aufl. Bd. II (zweiter und dritter Teil, I. Hälfte) 314 S. geb. Fr. 3. III. Bd. (dritter Teil, II. Hälfte) 173 S. Fr. 2.20.

Wir haben schon früher auf Anlage und Vorzüge dieses Geschichtsbuches aufmerksam gemacht (s. u. a. N. 33, 1897) und können uns deshalb heute auf die Anzeige der 3. Auflage des zweiten und dritten Teiles beschränken, indem wir dem Buche eine allgemeine Einführung in den schweizerischen Mittelschulen und eine starke Verbreitung in der Lehrerschaft wünschen.

Dass die neueste Zeit (XIX. Jahrh.) gegenüber der ersten Aufl. bedeutend erweitert und sorgfältig bearbeitet worden ist entspricht wohl dem Wunsche aller, die in der Geschichte den Schlüssel zur Gegenwart erblicken.

Bühler F. *Bilder aus der allgemeinen Geschichte.* 2. Auflage. Druck, Verlag von Emil Birkhäuser, Basel. Preis Fr. 1.30.

Der Autor bietet uns in 59 sauber abgerundeter und mit Geschick verfasster Monographien eine Auswahl aus dem grossen Stoffe der Weltgeschichte. Eine schöne Beigabe bilden die 28 Illustrationen, die hervorragende Persönlichkeiten, sowie berühmte Monumentalbauten zur Anschauung bringen.

Zuerst als Manuskript für die Basler Mädchensekondarschule deren Bedürfnissen das Büchlein in erster Linie gerecht zu werden sucht, gedruckt, hat es sich beim Gebrauch gut bewährt, ist seit der kurzen Zeit seines Erscheinens im Buchhandel auch Sekundarschulen definitiv eingeführt worden, und es leidet keinen Zweifel, dass es dank seiner Gediegenheit, seiner vorzüglichen Ausstattung und seines sehr billigen Kostenpreises bald an vielen Orten des Schweizerlandes freundliche Aufnahme finden wird. Über Zweck und Anlage des Werkes lässt sich der Verfasser also vernehmen:

Es will kein Lehrmittel in gewöhnlichen Sinne und vor allen kein Leitfadens sein. Vermöge seiner monographischen Form, die beliebige Verwendung, Auslassung oder Erweiterung zulässt, eignet es sich aber für jeden Unterricht als Begleitbuch zur Unterstützung der Schule, sowohl wie des häuslichen Fleisses.

Der Hauptzweck des Lehrmittels ist, dem Schüler aus der reichen Fülle des einschlägigen Stoffes eine Anzahl Biographien und anderer abgerundeter Bilder zu bieten, die neben der Vermittlung des notwendigsten geschichtlichen Wissens vermöge ihres Inhalts einen Beitrag zur Erziehung durch den Unterricht liefern können. Daneben will die einfache Sprache der Schüler in stand setzen, die Bilder ohne zeitraubende Erklärung zu lesen und wenigstens teilweise in zusammenhängender Reproduktion frei wiederzugeben, wodurch auch die sprachliche Förderung zu ihrem Rechte kommt.

Wen je bei den an schweizerischen Sekundarschulen durchgearbeiteten zahlreichen Materien der allgemeinen Geschichte ein geheimes Grauen erfasst hat, wer je die Erfahrung gemacht, wie wenig am Schlusse des Jahres oder nach Verlauf einiger Jähren von dem Dargebotenen als wirkliches Eigentum der Schüler noch vorhanden ist, der greife zu diesem Buche. Er wird dieser Konzentration alle Anerkennung zollen. S.

Orsi, Pietro. *Breve storia d'Italia.* No. 250 Manuali Hoepli. Milano, 1897. Ulrico Hoepli 266 p.

Aus der vorzüglichsten bekannten Sammlung des Manuali Hoepli (500 Nrn.) wandern alljährlich viele Exemplare über die Alpen, um in deutschen Sprachgebieten die Freude an der bella lingua zu stärken. In der vorliegenden Geschichte Italiens haben wir in schöner klarer Sprache eine Darstellung der historischen Entwicklung Italiens bis auf unsere Tage. Manches wird uns hier klar, worüber wir in grossen Büchern der allgemeinen Geschichte nur schwer Auskunft finden, und durch alle Perioden hindurch weiss der Verfasser unsere Interesse für die Geschichte seines Landes zu wecken.

Naturkunde.

Kerner von Marilann, Prof. Dr. A. „*Pflanzenleben*“. II. Band. 2. Auflage. Leipzig und Wien, Verlag des Bibliographischen Institutes. In HL. geb. 16 Mark.

Was zum Lobe des Werkes in Nummer 5 der literarischen Beilagen d. Bl. 1897 gesagt wurde, gilt in unbeschränktem Masse auch für die Neuauflage des II. Bandes. Indem wir das Ganze an dieser Stelle neuerdings aufs wärmste empfehlen, erfüllen wir zugleich eine Pflicht der Pietät; der Verfasser des „*Pflanzenlebens*“, wohl „der grösste Botaniker der Jetztzeit“, ist in den letzten Tagen zu Wien dahingeschieden. Wer auch nur einen flüchtigen Blick tut in den vorliegenden II. Band, wird bestochen durch die wahrhaft künstlerische illustrative Ausstattung, deren man sich an den grösseren Publikationen des Bibliographischen Institutes gewohnt ist. Neunzehn prächtige Farbendruck- und 11 Holzschnitttafeln erfreuen das Auge in hohem Masse; 233 Abbildungen im Text erleichtern wiederum das Verständnis des Inhaltes, der sich gliedert wie folgt: *Die*

Geschichte der Pflanzen. I. *Geschichte der Pflanzenindividuen.*

1. Fortpflanzung und Vermehrung der Pflanzenindividuen durch Ableger. 2. Fortpflanzung und Vermehrung durch Früchte (Befruchtung, Schutz und Übertragung des Pollens, Lockmittel für Tiere u. s. w.). 3. Der Wechsel der Fortpflanzung. — II. *Geschichte der Arten.* 1. Das Wesen der Arten. 2. Die Änderung der Gestalt der Arten (Abhängigkeit von Boden und Klima, Einfluss der Schmarotzer, Kreuzung). 3. Ursprung der Arten. 4. Verbreitung und Verteilung der Arten. 5. Aussterben der Arten. III. *Die Pflanze und der Mensch.* 1. Nutzpflanzen. 2. Frische Pflanzen und Pflanzenteile als Schmuck und Zierat. 3. Die Gärten. 4. Die Pflanze als Motiv in der Kunst.

Wir möchten das vortreffliche Werk nochmals nachdrücklich zur Anschaffung insbesondere für alle unsere Lehrerbibliotheken empfehlen, überzeugt, dass die zwei vornehm ausgestatteten Bände jedem Kollegen, der sich in den Inhalt vertieft und das Gewonnene im Unterrichte verwenden kann, ein wahrer Hausschatz sein werden. Gerne wird der Naturfreund in den Museen nach einem Buche greifen, das ihn in so fesselnder Weise, wie dies bei Kerners „*Pflanzenleben*“ der Fall ist, mit den intimsten Vorgängen des Pflanzenlebens vertraut macht, an denen er bisher vielleicht grossenteils achtlos vorübergegangen (Zufällig hat ein Kollege ein Ex. abzugeben; wer sagt die Red.)

R. H.

Dr. Vincenz Wachter. *Vollständiger Abriss der anorganischen Chemie.* Hamburg und Leipzig, Leopold Voss 1897. 164 Seiten. Fr. 1.35.

Mit diesem Buch erhalten die Studirenden ein ganz vorzügliches Hilfsmittel in die Hand. Es enthebt sie der Mühe, aus den Lehrbüchern der Chemie Auszüge zu machen und erleichtert ihnen durch einheitliche, übersichtliche Anordnung die Einprägung. Während der allgemeine Teil möglichst kurz, aber klar, die chemischen Grundbegriffe und die stöchiometrischen Gesetze feststellt, enthält der spezielle Teil in aller nur wünschenswerten Vollständigkeit die Beschreibung der Elemente nach Vorkommen, Eigenschaften, Verbindungen, Erkennung. Mit Ausnahme von Wasserstoff und Sauerstoff sind die Elemente nach dem natürlichen oder periodischen System geordnet. Jeder Gruppe ist eine Besprechung der allgemeinen Eigenschaften und ihrer Beziehung zu anderen Gruppen vorangeschickt, wobei namentlich auch auf die elektrochemischen Eigenschaften Rücksicht genommen wird. So ist das Buch, was es sein will, ein vollständiger, auf der Höhe der Zeit stehender Abriss der anorganischen Chemie. T. G.

Die Vögel Europas. Ihre *Naturgeschichte und Lebensweise in Freiheit und Gefangenschaft*, nebst Anleitung zur *Aufzucht, Eingewöhnung, Pflege, samt den Fang- und Jagdmethoden.* Ein Handbuch für Ornithologen, Vogelfreunde, Jagdliebhaber u. s. w., mit zirka 50 *Farbendrucktafeln*, enthaltend die naturgetreuen Abbildungen von 515 *Vögeln* und 116 *Eiern*, sowie zahlreichen Text-Illustrationen. Herausgegeben von *Friedrich Arnold*. Vollständig in 21 Lieferungen zum Preise von nur je 1 Mark. Verlag C. Hoffmann (A. Bleil) Stuttgart.

Die vor uns liegende erste Lieferung ist hinsichtlich des Inhalts und Ausführung sehr gediegen. Eine besondere Zierde bilden die der Lieferung beigegebenen Farbentafeln, die sehr sauber in überaus naturgetreuer und höchster technischer Vollkommenheit ausgeführt sind. Wir sind auf die Fortsetzung des Werkes sehr gespannt und können dasselbe jetzt schon zur Anschaffung bestens empfehlen. Z.

J. Heussi. *Leitfaden der Physik*, mit Anhang: Grundbegriffe der Chemie. 14. Aufl. Berlin, Verlag von Otto Salle. 144 und 36 S. Fr. 2.40.

Das Buch ist bestimmt für solche Unterrichtsstufen und Lehranstalten, welche auf eine mathematische Begründung des zu behandelnden Lehrstoffes verzichten. Der Verfasser bemerkt mit Recht, dass in einem propädeutischen Kursus die Schüler besonders angeleitet werden sollen, alles, was in den Bereich ihrer Sinneswahrnehmungen kommt, auch wirklich zu beachten, an dem, was ihre Umgebung, Haus, Wirtschaft, Werkstatt, und vor allem die Natur ihnen entgegenbringt, nicht stumpfsinnig vorüberzugehen. Die neue Auflage schenkt auch den neuern Forschungen und Errungenschaften auf dem Gebiete der Optik und Elektrizität die ihnen gebührende Berücksichtigung. Die wichtigsten Sätze und Begriffe sind durch gesperrten Druck

hervorgehoben. In kleinerem Druck sind den einzelnen Paragraphen Andeutungen zu Versuchen und Beobachtungen beigegeben, die dem Lehrer Gelegenheit bieten, den Unterricht zu beleben und zu vertiefen. Ein kurzer Anhang bietet in trefflicher Darstellung eine Übersicht der wichtigsten Erscheinungen der Chemie.

Das Buch kann zur Einführung in Mittelschulen warm empfohlen werden.

Rechnen und Geometrie.

Streng und Zuckersdorfer. *Praktische Anleitung zur Behandlung des Rechenunterrichtes* in der Volksschule. Wien, A. Pichler. I. Band, Das Rechnen auf der Unterstufe. 510 S. 5 M. 20 Pf. II. Band, Das Rechnen auf der Mittel- und Oberstufe. 436 S. 6 Fr.

Die Bearbeitung dieses umfangreichen methodischen Werkes ist der Praxis entnommen. Im ersten Bande sind Anordnung und Verteilung des Lehrstoffes in Form von Lektionen durchgeführt unter sorgfältiger Berücksichtigung des Anschauungsunterrichtes, was sich namentlich bei Entwicklung der Zahlenbegriffe und Vorführung der verschiedenen Rechensätze zeigt. Eine Menge naheliegender Gegenstände wird zur Veranschaulichung herangezogen und daneben Zählrahme, Tillich's Rechenkasten und die verschiedensten Zahlenbilder benutzt. Während beim Rechnen im Zahlenraum von 1–20 hauptsächlich auf klare Zahlenvorstellungen hingearbeitet wird, sollen später Geläufigkeit und Sicherheit im Vergleichen und Ausrechnen erzielt werden. Sehr instruktiv ist die Einführung in Masse, Gewichte und Münzen; ebenso die Darstellung der Elemente des Bruchrechnens. Bei Behandlung der vier Grundrechnungsarten stehen mündliches und schriftliches Rechnen stets in enger Wechselbeziehung. Der Schüler soll einfache Beispiele rasch und sicher im Kopfe lösen können; hat er aber mit mehreren oder grösseren Zahlen zu rechnen, so erfolgt die Lösung schriftlich. Im zweiten Band kommen die Lektionsbeispiele nur noch in jenen Stoffpartien zur Geltung, welche in unterrichtlicher Beziehung besondere Schwierigkeiten bieten. Gründliche Erlernung und Einübung der vier Spezies soll auf der Mittelstufe (4. und 5. Schuljahr) erreicht werden. Jeder Stoffpartie gehen Vorübungen, welche für das mündliche Rechnen bestimmt sind, voraus. Der Schüler wird in sorgfältiger Weise mit dem Wesen des Dezimalbruchsystems vertraut gemacht und nachher das Rechnen mit gemeinen Brüchen geübt.

Auf der Oberstufe tritt der theoretische Teil zurück. Der Schüler soll im Stande sein, die erworbenen Kenntnisse zu verwerten und die im bürgerlichen Leben vorkommenden Rechnungen gewandt und sicher zu lösen. Hier wird mit den verschiedensten Zahlenarten operiert und besonders einlässlich die Prozent- und Zinsrechnung behandelt. Den Schluss bildet die geometrische Formenlehre in Verbindung mit Umfang-, Flächen- und Körperberechnungen. Zahlreiche Tafelbilder (die zum Teil etwas schöner sein dürften) unterstützen auch hier das Bestreben der Verfasser, zu zeigen, wie der Unterricht möglichst anschaulich erteilt werden kann.

Wir empfehlen dieses Werk den Lehrern der Volksschule zum Studium. Es ist manches, was die Verfasser bringen, zwar nicht neu; stellenweise werden sie, wie es uns scheint, auch etwas zu breit, und es dürfte an einer ungeteilten Schule kaum so viel Zeit für das Rechnen zur Verfügung stehen, um den Unterricht in der Weise zu erteilen, wie es diese Anleitung zeigt. Aber gewiss wird man an der Hand derselben vor zu raschem Vorwärtsschreiten und unmethodischen Sprüngen bewahrt; dagegen zu gründlicher, lückenloser Durcharbeitung des Stoffes geführt. Wo die Aufgaben zu hoch gehen, wie es im zweiten Band stellenweise der Fall ist, kann man kürzen oder übergehen.

Musik.

Oskar Wermann. Op. 116, Messe für Männerchor und Solostimmen. Partitur (40 Seiten). Mk. 4, Stimmen à Mk. 1. Verlag von Gebr. Hug & Cie., Zürich.

Wir möchten diese eigenartig schöne, etwas weltlich gehaltene Messe allen Männergesangsvereinen, die über ein recht gutes Stimmenmaterial verfügen, zum Studium bestens empfehlen. Allerdings bietet das Werk ganz bedeutende Schwierigkeiten; guten Sängern wird es aber Freude machen, dieselben zu überwinden.

Die Messe ist durchweg in gutem Chorsatz geschrieben; einzelne Teile klingen durchaus liederartig, und es könnten dieselben ganz wohl für sich allein vorgetragen werden. Das Studium des gehaltvollen Werkes ist sicherlich lohnend, und wir hoffen, die ganze Messe oder einzelne Partien derselben recht bald von einem tüchtigen Männerchor — wir denken zunächst an den Lehrergesangsverein Zürich — hören zu können. L.

Verschiedenes.

Die Schweiz. *Illustrierte Zeitschrift.* Zürich, Polygr. Institut. II. Jahrg. 5.—10. Heft.

Das springende Merkmal dieser Zeitschrift ist die künstlerische Ausstattung: Jedes Heft schon zeigt ein neues prächtiges Titelblatt; man sehe den Tellkopf (Nr. 4) und den Helden von St. Jakob (Nr. 9) etc., die Reproduktionen von Gemälden, eines Ritz, Tobler, Robert, Weckesser, Ritter u. a., der Skizzen und Studien von Ruch, Purtschellen, Liner u. s. w., die famosen Textillustrationen zu den Artikeln: Der Vögel Erwachen von A. Graf, Antönien von Prof. Schröter, Paul Robert von Godet, der neuburgische Doubs von A. Perret, das schweiz. Landesmuseum von H. Lehmann, die prächtigen Vignetten, Kopf- und Fussleisten etc., und man wird Freude haben an den Leistungen schweizerischer Kunst. Der Text ist mannigfaltig, das Erzählend-Unterhaltende, die Kunst, die patriotisch-aktuellen Ereignisse, das Leben der Natur beachtend, wie der Lyrik und dem dramatischen — hier sei Dr. H. Webers vaterländisches Schauspiel: Obristzunftmeister Widmer erwähnt — Aufmerksamkeit schenkend. Sängern werden an den Kompositionen von Fr. Niggli ihre Freude haben. Wenn an Stelle der wenig künstlerischen Stoffe von Bruder Jonathan Produkte echter Erzählkunst treten und hier und da ein Lebensbild oder ein patriotisches Ereignis etwas besser zur Darstellung gelangt, so wird sich die Zeitschrift, in Text und künstlerischer Ausstattung ebenbürtig, viele neue Freunde werben. (Neue Abonnenten beliebe man unserm Quästor Herrn R. Hess, Sekundarlehrer Zürich V anzumelden, im Interesse der Waisenkasse.)

Onkel Toms Hütte, von Harriet Beecher-Stowe, neu übersetzt von M. Jacobi. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. 20 Lief. à 40 Rp. (Vollst. Fr. 8.) Mit über 100 Illustr.

Wer kennt dieses Buch nicht, das mit der Abolition der Sklaverei in so enger Verbindung steht? Neben Robinson gehört es zu den gelesensten Büchern. Die vorliegende deutsche Ausgabe empfiehlt sich bei dem billigen Preis durch schöne Ausstattung, grossen Druck und eine Illustration ähnlich derjenigen in Ben Hur. Der Verlag sichert in dieser geschmackvollen Form dem Buch eine grosse Verbreitung in allen Volkskreisen.

Jeremias Gotthelf. *Volksausgabe seiner Werke im Urtext.* Bern, Schmid und Franke. 8.—12. Lief.

Diese ausserordentlich billige, in sauberer Ausstattung und klarem grossem Druck erscheinende Ausgabe ist bis zum 3. Band, Leiden und Freuden eines Schulmeisters, II. Teil, vorgerückt. Lehrer- und Volksbibliotheken besonders empfohlen. Einfache Einbanddecken (10 Bände) sind zu 35 Rp., in feiner Ausgabe à 50 Rp. erstellt worden.

Meyers Kleines Konversationslexikon. Leipzig, 1898. Bibliograph. Institut. 3 Bde. zus. 24 M.

Von der 6. umgearbeiteten Auflage liegen Lief. 2–9 vor (im ganzen 80 Lief.). Die Sauberkeit der Ausstattung, die Reichhaltigkeit der Artikel, die bei aller Kürze weit reichende Auskunft geben, die schönen Beilagen in Karten, farbigen und xylographischen Illustrationen empfehlen den kleinen Meyer am besten bei näherer Prüfung. Man verlange ein Probeheft.

Engel, H., Dr. *Die grössten Geister über die höchsten Fragen.* 2. Aufl. Lachen. J. Gaberell, 291 S., Fr. 1. 20.

Mathematiker, Physiker, Chemiker, Staatsmänner, Philosophen und Dichter, meist aus dem 19. Jahrhundert, werden in diesem Bändchen zitiert, um durch ihre Aussprüche für das positive Christentum, dessen Charakter „Offenbarung und Wunder“ ist (Stahl, p. 199) zu zeugen. Hauptquellen des Kompilators sind Zöchler (Gottes Zeugen im Reiche der Natur) und (Pfr.) Pestalozzi: Der christliche Glaube, Kletke (geistliche Blumenlese) u. s. w. Die Ausstattung des Büchleins lässt zu wünschen übrig.